

**Marktanalyse nach § 107 Abs. 5
Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen**

Projekt
200 MW Trianel Offshore Windpark Borkum II

Trianel Windkraftwerk Borkum II
GmbH & Co. KG (TWBII)

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Gründe für eine Beteiligung.....	3
2. Analyse des Marktumfeldes.....	4
2.1 Markt und Wettbewerber.....	4
2.2 Marktvolumen.....	4
3. Standort.....	5
4. Gegenstand des Unternehmens und Beschreibung des geplanten Engagements.....	6
4.1 Gegenstand des Unternehmens gemäß Gesellschaftsvertrag.....	6
4.2 Beschreibung des geplanten Engagements.....	7
5. Analyse der Chancen und Risiken für die Kommune.....	8
5.1 Höhe des finanziellen Engagements (Einlage).....	8
5.2 Steigerung der Wirtschaftlichkeit.....	8
5.3 Gründe für den erwarteten Erfolg der Beteiligung.....	9
5.4 Auswirkungen auf die Arbeitsplätze.....	9
6. Auswirkungen auf Handwerk und mittelständische Wirtschaft.....	9
6.1 Auswirkungen auf Markt und Wettbewerb.....	9
6.2 Investition und regionale Beschäftigung.....	9
6.3 Einsatz öffentlicher Mittel.....	10
7. Abschließende Bewertung.....	10

1. Gründe für eine Beteiligung

Die politische Situation in Bezug auf die Förderung regenerativer Energieerzeugung hat sich in Deutschland in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) hat die Bundesregierung schon vor einigen Jahren stabile Rahmenbedingungen für die Förderung regenerativer Energieerzeugung geschaffen. Auch wenn die Art und Weise der Umsetzung der Energiewende derzeit in der Gesellschaft diskutiert wird, ist auch in den kommenden Jahren von einer Förderung regenerativer Energieerzeugung in Deutschland auszugehen, um die politisch erklärten Ziele zum Klimaschutz auf EU- und Bundesebene umzusetzen.

Als ein wichtiger Baustein in der Strategie zum weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien gilt insbesondere der Betrieb von Windparks auf See, da hier Großprojekte mit einer Erzeugungsleistung im Bereich konventioneller Kraftwerke möglich sind und gleichzeitig Eingriffe in die Landschaft und Umwelt minimiert werden können. Die Bundesregierung hält es für realistisch, dass diese Windparks eine Leistung von 15.000 Megawatt bis zum Jahr 2030 erbringen können. Damit könnten allein die Windenergieanlagen auf See ca. 8 % des heutigen deutschen Strombedarfs decken.

Die GSW Gemeinschaftsstadtwerke GmbH Kamen, Bönen, Bergkamen (GSW) strebt eine Beteiligung an dem Projekt Trianel Windkraftwerk Borkum II (TWB II) an, um an den Chancen dieser Technologie zu partizipieren, die eigenen Erzeugungsaktivitäten zu diversifizieren und einen kommunalen Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz durch Erneuerbare Energien zu leisten.

Das Projekt TWB II umfasst den Bau und Betrieb der zweiten Ausbaustufe des Trianel Windparks Borkum mit 200 MW. Die erste Ausbaustufe (TWB I) umfasst ebenfalls 200 MW, wurde im Jahr 2015 in Betrieb genommen und ist der erste kommunale Offshore Windpark in der deutschen Nordsee.

Das Projekt TWB II wird gemeinsam von der EWE AG, der Trianel GmbH, der GSW und weiteren kommunalen Stadtwerken projektiert. Sowohl EWE als auch Trianel können in diesem Zusammenhang eine umfassende Offshore-Erfahrung aus mehreren Projekte in der deutschen Nordsee vorweisen (TWB I, Riffgat, Alpha Ventus).

Da das Projekt TWB II auf den Erfahrungen und der Infrastruktur (insb. Umspannwerk und Genehmigung) des ersten Bauabschnitts aufsetzen kann, entsteht ein außerordentlich attraktives Chancen-Risiko-Profil, da bekannte Problemfelder im Bereich Offshore bereits im Vorfeld ausgeräumt sind. Dies betrifft insbesondere den Bereich Netzanschluss (Umspannstation und Umspannwerk bereits errichtet).

TWB II kann mit einer geplanten Inbetriebnahme bis Ende 2019 noch an den fixierten und im Vorfeld bekannten EEG-Vergütungen partizipieren, die ab 2020 auf Ausschreibungen umgestellt werden.

2. Analyse des Marktumfeldes

2.1 Markt und Wettbewerber

Der Strommarkt ist durch folgende strukturellen Elemente oder Wertschöpfungsstufen charakterisiert:

- Erzeugung: Erzeugung von Elektrizität in Kraftwerken
- Übertragung/Transport: Übertragung/Transport von Elektrizität im Verbundnetz (Spannung 380 oder 220 kV) von den Kraftwerken zu den Haupteinspeisepunkten in die lokalen und regionalen Verteilnetze
- Großhandel: Zusammenkommen von Erzeugung und Verteilung durch Kauf und Verkauf von Elektrizität in Groß-Mengen und Strukturierung von Lieferungen
- Verteilung: Verteilung von Elektrizität in regionalen Netzen bis zum Endkunden (Spannung von 0,4 bis max. 110 kV)
- Vertrieb: Vertrieb von Elektrizität an Weiterverteiler oder Endkunden.

Auf diesen Wertschöpfungsstufen sind sehr unterschiedliche Unternehmen tätig. In den Bereichen Erzeugung und Übertragung/Transport sind zu einem großen Teil die sog. Verbundunternehmen tätig. Auf der Stufe der Verteilung und des Vertriebs sind neben den Verbundunternehmen und deren regionalen Tochtergesellschaften in wesentlichem Umfang auch lokale Unternehmen (Stadtwerke) tätig.

Es ist in den letzten Jahren zu beobachten, dass die Verbundunternehmen ihre dominierende Rolle im Erzeugungssegment durch den beschlossenen Atomausstieg sowie die negativen Perspektiven von konventionellen Kraftwerken verlieren und zunehmend in den Bereich der Erneuerbaren Energien drängen, der als klassisches Betätigungsfeld kommunaler Energieversorgung gelten darf. Durch Großprojekte in diesem Bereich entsteht die Gefahr einer einseitigen Wettbewerbsverzerrung, da Projekte wie das Vorliegende von einem einzelnen Stadtwerk nicht umgesetzt werden können.

2.2 Marktvolumen

Der deutsche Strommarkt hat ein Absatzvolumen von rund 650 Mrd. kWh/a. Die Stromerzeugung aus dem Offshore-Windpark Trianel Windpark Borkum II wird sich bei der angenommenen Betriebsweise auf ca. 0,85 Mrd. Kilowattstunden im Jahr belaufen. Dies entspricht bei einer Brutto-Stromerzeugung in Deutschland von rund 650 Mrd. Kilowattstunden im Jahr einem Anteil von etwa 0,13 Prozent an der gesamten deutschen Erzeugungsmenge.

3. Standort

Der Trianel Windpark Borkum bestehend aus den beiden Ausbaustufen TWB I und TWB II liegt in der südlichen Deutschen Bucht, nördlich des 54. Breitengrades, zwischen den Verkehrstrennungsgebieten in der Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ). Die Fläche des Windparks beträgt 55 km² und liegt innerhalb der Teilfläche II des vom Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) ausgewiesenen besonderen Eignungsgebietes für Windenergieanlagen „Nördlich Borkum“. Die Entfernung zur Insel Borkum beträgt 45 km, die durchschnittliche Wassertiefe liegt zwischen 28 bis 33 Metern. Zusammen mit dem deutschen Offshore-Testfeld „Alpha Ventus“ und den Offshore-Windparks MEG I und TWB I bildet TWB II das Offshore-Feld Borkum West.

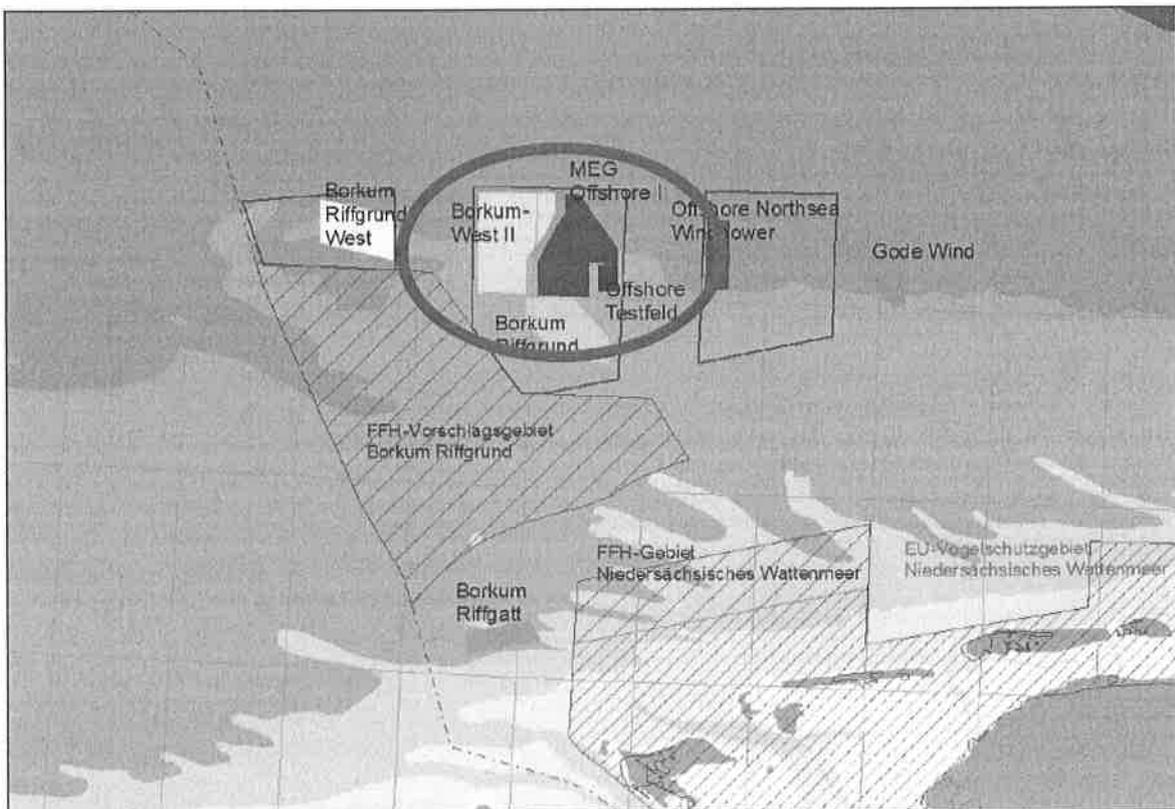


Abbildung 2: Standortübersicht Borkum West

Der Abstand zwischen den einzelnen Anlagen liegt im Regelfall über 800 m. Abbildung 3 bietet einen Überblick über das Parklayout der beiden Offshore Windparks TWB I und TWB II. Das Umspannwerk befindet sich bereits im Betrieb und wird von beiden Windparks gemeinsam genutzt.

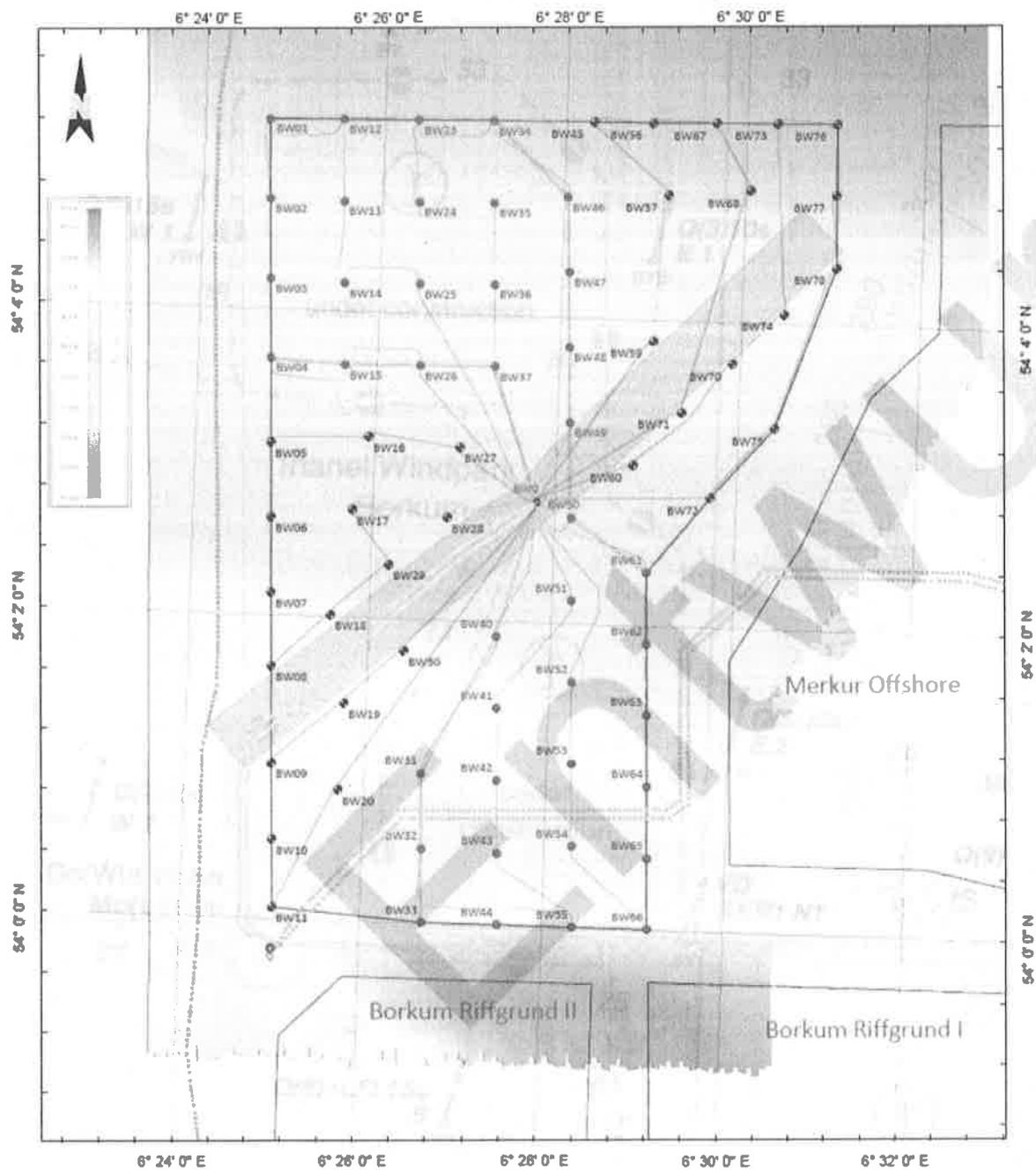


Abbildung 3: Parklayout TWB I (blau) und TWB II (rot).

4. Gegenstand des Unternehmens und Beschreibung des geplanten Engagements

4.1 Gegenstand des Unternehmens gemäß Gesellschaftsvertrag:

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung und Entwicklung, die Errichtung und der Betrieb des zweiten Bauabschnitts des Trianel Windpark Borkum in der Ausschließlichen Wirtschaftszone vor der Küste von Borkum zur Erzeugung von Strom aus Windenergie und damit zur Sicherung der nachhaltigen Energieversorgung insbesondere durch Energieversorgungsunter-

nehmen mit kommunaler Beteiligung.

Die Gesellschaft ist zur Vornahme aller Maßnahmen und Geschäfte berechtigt, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen bestimmt sind. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten. Von ihrem Gesellschaftszweck umfasst ist insbesondere die Beteiligung an der Infrastruktur Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG, die Eigentümerin der BSH-Genehmigung und der gemeinsamen Infrastrukturanlagen des Trianel Windparks Borkum sein wird.

4.2 Beschreibung des geplanten Engagements

Der Gesamt-Mittelbedarf beträgt inkl. aller Infrastruktur-, Projektentwicklungs-, Planungs- und Finanzierungskosten sowie unter Berücksichtigung einer Reserve von 58 Mio. EUR nach derzeitiger Planung 850 Mio. EUR.

Derzeit ist davon auszugehen, dass der Eigenkapitalanteil bei ca. 30 % liegen wird. Bei einem gesamten Finanzmittelbedarf von 850 Mio. EUR sind dies ca. 255 Mio. EUR. Zusätzlich wird ein Puffer vorgesehen, so dass insgesamt ein Wert von 275 Mio. € Eigenkapital zur Genehmigung vorgesehen ist. Ein niedrigerer Eigenkapitalanteil wird angestrebt, wobei Ergebnisse erst nach den Verhandlungen des Finanzierungsberaters mit den Banken feststehen werden.

Die Städte Kamen und Bergkamen sowie die Gemeinde Bönen sollen sich mittelbar über die GSW oder über eine Beteiligungsgesellschaft, an der sich wiederum die GSW beteiligt, an der Trianel Windkraftwerk Borkum II GmbH & Co. KG (TWB II) beteiligen. Die GSW wird einen Kommanditanteil von 2,69%, bzw. rd. 7,4 Mio. € am Gesamtkapital der TWB II halten.

Des Weiteren sollen sich die Städte Kamen und Bergkamen sowie die Gemeinde Bönen mittelbar über die GSW an der Trianel Windkraftwerke Borkum II Verwaltungs GmbH (TWB II V)) mit einem Stammkapital von 25.000,00 € beteiligen. Der auf die Städte Kamen und Bergkamen sowie die Gemeinde Bönen entfallende Anteil beträgt 2,69% bzw. 672,50 €

Die Städte Kamen und Bergkamen sowie die Gemeinde Bönen sollen sich des Weiteren mittelbar über die GSW und diese wiederum mittelbar über die Trianel GmbH an der TWB II beteiligen. Die Trianel GmbH wird einen Kommanditanteil von 2%, bzw. rd. 5,5 Mio. € am Gesamtkapital der TWB II halten, womit der auf die Städte Kamen und Bergkamen sowie die Gemeinde Bönen entfallende Anteil (0,83% Beteiligungsanteil GSW an Trianel GmbH) 0,017% bzw. 45.650,00 € beträgt.

Zudem sollen sich die Städte Kamen und Bergkamen sowie die Gemeinde Bönen mittelbar über die GSW und diese wiederum mittelbar über die Trianel GmbH an der TWB II V mit einem Stammkapital von 25.000,00 € beteiligen. Der auf die Trianel GmbH entfallende Anteil beträgt 2% bzw. 500,00 €. Somit beträgt der auf die Städte Kamen und Bergkamen sowie die Gemeinde Bönen entfallende Anteil (0,83% Beteiligungsanteil GSW an Trianel GmbH) 0,017% bzw. 4,15 €.

5. Analyse der Chancen und Risiken für die Kommune

5.1 Höhe des finanziellen Engagements (Einlage)

Das finanzielle Engagement soll für die Städte Kamen und Bergkamen sowie die Gemeinde Bönen über die GSW in Summe rund 7,4 Mio. € betragen.

Die Haftung der GSW als Gesellschafter (Kommanditisten) der TWB II ist auf das Eigenkapital (in Form von Kommanditeinlage, Gesellschafterdarlehen und ggf. Garantien) beschränkt.

5.2 Steigerung der Wirtschaftlichkeit

Die Städte Kamen und Bergkamen sowie die Gemeinde Bönen beabsichtigen über die GSW eine Beteiligung von rund 5,4 MW am Trianel Windpark Borkum II zu erwerben, um einen Beitrag zu den nationalen Klimaschutzzielen der Bundesregierung zu leisten und die öffentliche Energieversorgung zu stärken. Im Rahmen dieses Projektes haben die GSW die Möglichkeit, einen Leistungsanteil zu erwerben, der im Rahmen des EEG vermarktet wird und damit einen signifikanten Mehrwert und gewichtigen Beitrag zum Unternehmensergebnis haben kann. Die wesentlichen Vorteile liegen insbesondere in

- einem kommunalen Beitrag zu den nationalen Klimaschutzzielen der Bundesregierung und einer Stärkung der öffentlichen Energieversorgung.
- der langfristigen Stärkung der eigenen Wettbewerbsposition und kommunalen Versorgungssicherheit zum Nutzen der Kunden und öffentlichen Gesellschafter.
- der Ausnutzung von Größenvorteilen (Skaleneffekte) von Großprojekten im Vergleich zu kleinen dezentralen Anlagen.
- größerer Unabhängigkeit vom volatilen Strommarkt durch eine Vermarktung im Rahmen des EEG.
- langfristig kalkulierbaren Erlösen im Gegensatz zu kurzfristig schwankenden Strompreisen am Markt.
- der Stärkung der Unabhängigkeit und Verbesserung der Verhandlungsposition auf der Beschaffungsseite.

Mit dem Erwerb eines Leistungsanteils an der TWB II ist auch eine Beteiligung an einem langlebigen Anlagevermögen verbunden. Die technische Nutzungsdauer des geplanten Offshore-Windparks kann unter Berücksichtigung gewisser Ersatzinvestitionen mit mehr als 25 Jahren veranschlagt werden.

5.3 Gründe für den Erfolg der Beteiligung

Durch die stabilen gesetzlichen Vorgaben aus dem EEG und der hohen öffentlichen Akzeptanz ist ein wirtschaftlicher und politischer Mehrwert durch die Beteiligung gegeben. Das Projekt stärkt die nationale und damit auch die kommunale Energieversorgung. Durch die stabilen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des EEG wird das Projekt die kommunale Energieversorgung stärken und damit Arbeitsplätze sichern.

5.4 Auswirkungen auf die Arbeitsplätze

Wir sehen in der Beteiligung an der TWB II einen wesentlichen Beitrag, um den Bestand der Stadtwerke und damit die dort betroffenen Arbeitsplätze zu sichern.

6. Auswirkungen auf Handwerk und mittelständische Wirtschaft

6.1 Auswirkungen auf Markt und Wettbewerb

Durch eine Beteiligung an TWB II werden die relevanten Märkte von Handwerk und mittelständischer Wirtschaft nicht beeinträchtigt. Nachteile für Handwerk, Gewerbe, Handel oder die Beschäftigung in den angeschlossenen Stadtwerken sind aus der Beteiligung nicht zu erwarten, denn TWB II ist im Gebiet der unbestritten zu den Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge zählenden Sicherstellung der Versorgungssicherheit der Energieversorgung tätig und weist keine Überschneidungen mit den Bereichen der örtlichen Wirtschaft auf. Es ist im Gegenteil die nachhaltige Sicherung und Stärkung des Wirtschaftsfaktors „Stadtwerk“ mit den entsprechend positiven Auswirkungen für die örtliche Wirtschaft zu erwarten.

6.2 Investition und regionale Beschäftigung

Im Zusammenhang mit den regionalwirtschaftlichen Auswirkungen einer Investition der GSW in den Offshore-Windpark Trianel Windpark Borkum II können negative Folgen auf regionale Investition und Beschäftigung ausgeschlossen werden. Die Branche der Offshore-Windkraft hat sich mittlerweile etabliert und es sind keinerlei Verdrängungsprozesse von kommunalen Handwerk oder Industrie zu befürchten. Im Gegenteil wird durch diese Technologie ein Betätigungsfeld geschaffen, von dem der regionale Arbeitsmarkt (insb. in Norddeutschland) profitiert. Ende 2014 waren laut Berechnungen des Bundesumweltministeriums fast 150.000 Menschen in einer gesicherten Beschäftigung innerhalb der Windindustrie, vornehmlich im Onshore-Bereich. Durch den Ausbau der Wind-Branche im Offshore-Bereich, der durch die Realisierung des geplanten Windparks Trianel Windpark Borkum II gefördert wird, sind weiterhin positive Signale für den Arbeitsmarkt zu erwarten. Da die Beschäftigung zu einem großen Teil im klassischen metallverarbeitenden Gewerbe stattfindet, trägt die Windindustrie zu einem positiven Strukturwandel bei.

Über direkte, indirekte und induzierte Effekte z.B. bei Anlagen- und Rotorenblattherstellern, aber auch bei Werften und Zulieferern stehen positive regionalwirtschaftliche Auswirkungen im gesamten Bundesgebiet zu erwarten.

6.3 Einsatz öffentlicher Mittel

Die Beteiligung der GSW an der TWB II erfolgt als Beteiligung am Kommanditkapital. Anstelle des Kommanditkapitals können auch Gesellschafterdarlehen oder Bankbürgschaft herausgegeben werden. Der erworbene Anteil am Kommanditkapital beträgt 2,69%, bzw. 7,4 Mio. €. Der Gesamtbetrag ist gedeckelt, eine weitergehende Inanspruchnahme oder Nachschussverpflichtung ist vertraglich ausgeschlossen.

7. Abschließende Bewertung

Wir sehen eine Beteiligung an TWB II als Beitrag zum Erhalt der unabhängigen kommunalen Energieversorger. Mit dem großmaßstäblichen Einsatz im Bereich der Erneuerbaren Energien kann ein kommunaler Energieversorger seine gesellschaftliche Verantwortung beim Umweltschutz wahrnehmen und seine Wettbewerbsposition langfristig stärken.

Durch den weiterhin stark ausgeprägten lokalen Charakter der Stadtwerke ist eine enge leistungsmäßige Verflechtung mit lokalen Marktteilnehmern, insbesondere Handwerk und mittelständische Wirtschaft, weiterhin gesichert. Eine Beteiligung an TWB II bedeutet hier keinen Nachteil für diese Beziehungen, vielmehr den Vorteil des Erhalts der Angebotsvielfalt auf der Angebotsseite für Energie. Die Beteiligung an einem Offshore-Windpark ist für die Stadtwerke von besonderem Interesse, da das Stadtwerk bei einer eigenen Beteiligung gesicherte Stromverkaufserlöse erzielen kann, die dann als Preisvorteil an die Endkunden weitergeben werden können.

Das finanzielle Engagement der betroffenen Kommunen ist durch die breite Basis, auf die das Kraftwerksprojekt gestellt ist, „überschaubar“ und das Risiko je Anteilseigner (bzw. je Kommune) auf die Höhe des bei Baubeschluss vorgesehenen Eigenkapitals (max. 275 Mio. € für die Gesellschaft insgesamt) begrenzt. Eine Einlage kann in verschiedenen Formen (Kommanditeinlage, Gesellschafterdarlehen, Bankbürgschaft etc.) erfolgen.